

Rückblick und Ergebnisse des Workshops

Digging up the Past. Aspects of a Multi-Layered Archaeology in the Ottoman Empire from the Late 19th to the Early 20th Century

Am 06. und 07. Juni 2024 fand der internationale Online-Workshop „*Digging up the Past. Aspects of a Multi-Layered Archaeology in the Ottoman Empire from the Late 19th to the Early 20th Century*“ im Rahmen des vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten türkisch-deutschen Projekts „*Legal – Illegal? Die Umstände der Grabungen und Ausfuhr archäologischer Objekte aus Sam'al, Didyma und Samarra im Osmanischen Reich nach Berlin während des frühen 20. Jahrhunderts*“ (<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/zentralarchiv/forschung/provenienzforschung/legal-illegal/>) mit rund 100 Teilnehmenden statt. Zum ersten Mal trafen sich Forschende aus aller Welt, um die Umstände und Mechanismen von Kulturguttransfer archäologischer Objekte aus dem Osmanischen Reich um 1900 und deren problematische Kontexte zu diskutieren. Konferenzsprache war Englisch. Initiiert und konzipiert wurde die Veranstaltung von Projektleiterin Christine Howald und Projektkoordinatorin Birgit Sporleder vom Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin.

In fünf Panels präsentierten Wissenschaftler*innen aus 8 Ländern in insgesamt 19 Vorträgen ihre aktuellen Forschungen zum Thema. Die einzelnen Panels widmeten sich den rechtlichen Rahmenbedingungen im Osmanischen Reich, den Mechanismen der Translokation archäologischer Artefakte, den Netzwerken und involvierten Akteur*innen, den politischen Machtverhältnissen sowie den jeweiligen Forschungsmethoden. Ziel der Tagung war es, ein klareres Bild über illegale Ausfuhrmechanismen der Objekte zu gewinnen. Im Rahmen der Tagung stellten auch die Mitarbeiter*innen des Projekts „*Legal – Illegal?*“, Artemis Papatheodorou und Mustafa Kemal Baran (beide ANAMED – Research Center for Anatolian Civilizations at Koç Üniversitesi İstanbul, Türkiye), Nicola Crüsemann (Vorderasiatisches Museum) und Stefanie Janke (Museum für Islamische Kunst), ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor.

Neben der Präsentation rezenter Forschungsergebnisse standen der Austausch und die Vernetzung der Wissenschaftler*innen im Fokus der Veranstaltung. Dafür boten nicht nur die Diskussionsrunden am Ende jedes Panels Raum, sondern auch eine Break-Out-Session am Nachmittag des zweiten Workshoptags. Hier wurde – neben der Relevanz der aktuellen Forschungen vor allem für die Etablierung der archäologischen Provenienzforschung in Museen – der dringende Bedarf der weiteren, intensiveren Vernetzung und einer Möglichkeit des konstanten Austauschs auf dem Gebiet der Translokationen von archäologischem Kulturgut aus dem Osmanischen Reich deutlich. Ebenso rückte der Wunsch nach mehr Interdisziplinarität in einzelnen Projekten in den Vordergrund. Das Plenum hob darüber hinaus die Bedeutung der osmanischen Archive hervor. Zudem, so einige Stimmen, sollte künftig eine erleichterte Zugänglichkeit zu „westlichen“ Archiven für Wissenschaftler*innen aus den Herkunftsländern der Objekte anvisiert werden. Dafür sind Übersetzungen ins Türkische, Arabische und Griechische essenziell. Um diese Ziele zu erreichen, böten die „Digital Humanities“ Lösungsansätze. Zudem wurde die Initiierung einer internationalen Online-Plattform, durch die eine Vernetzung ermöglicht und Daten multilingual mit der *community* geteilt werden könnten, gewünscht.

Im Folgenden werden die fünf Panels mit ihren zentralen Fragen und Beiträgen aufgelistet:

Panel 1 Digging up the Legal Framework: Excavating and Exporting Antiquities Chair: Birgit Sporleder (Berlin)

- Wie sah der rechtliche Rahmen zur Durchführung von archäologischen Unternehmungen im Osmanischem Reich und für die Verbringung von Kulturgut aus diesem aus?
- Welche Änderungen wurden mit der Zeit eingeführt? Welche terminologischen Ansätze / Deutungen bezüglich der in den Antikengesetzen verwendeten Begrifflichkeiten gibt es?

Beiträge

- Artemis Papatheodorou (Istanbul)

Acquiring and Exporting Antiquities: Law and Reality on the Ground

- Belgin Turan Özkaya (Ankara)
Ottoman Antiquities and the Question of Legitimacy in the Nineteenth Century
- Ozan Huseyin (London)
Reconsidering Ottoman Responses to Problematic Museum Collections: The Case of the Beyhekim Mihrab Tiles
- Reem Abbass Moustafa (London)
The Treaty of Sèvres: A Singular Agenda to the Post WWI Cultural Reparations

Panel 2 Digging up the Mechanisms: Translocating Antiquities
Chair: Martin Maischberger (Berlin)

- Welche Mechanismen der Translokation von archäologischem Kulturgut aus dem Osmanischem Reich gab es und wie funktionierten sie?

Beiträge

- Nicolas Amoroso & Néguine Mathieux (Morlanwelz / Paris)
The Farah Family Art Business – Trade and Export Practices of Antiquities from Syria and Lebanon
- Anna Georgiev (Mainz)
Theodor Wiegand's Work at the Constantinople Museum Station
- Anna Lekka (Athens)
The Role of the Istanbul Museum in the Circulation of Antiquities within the Empire. Osman Hamdi Bey and Theodoros Makridis
- Annetta Alexandridis & Benjamin Anderson (Ithaca, NY)
Collateral Damage? Extracting Reproductions of the Monumentum Ancyranum

Panel 3 Digging up the Parties: Actors and Networks Handling Antiquities
Chair: Mustafa Kemal Baran (Istanbul)

- Wer waren die involvierten Akteur*innen und auf welche Netzwerke griffen sie zurück?

Beiträge

- Stefanie Janke (Berlin)
The Circumstances and Actors of the Samarra Excavations between 1911 and 1913
- Alyson Wharton-Durgaryan (Lincoln)
Armenian-Ottoman Antiquities Dealers
- Sujatha Chandrasekaran (Berlin)
Smuggling or Oversight? Collecting Antiquities in the Ottoman Southern Black Sea Littoral
- Nilay Özlü & Ceren Abi (Istanbul)
Destination Louvre (?) – Armistice Excavations and the Journey of Antiquities

Panel 4 Digging up Politics: Power Relations and Antiquities
Chair: Miriam Kühn (Berlin)

- Wie sahen die politischen Machtverhältnisse aus? Welche Kanäle und Infrastrukturen wurden genutzt, um Interessen durchzusetzen? Welche Perspektiven spiegeln die Quellen wieder und welche Gruppen bleiben stumm? Welche Abhängigkeitsverhältnisse existierten?

Beiträge

- Mustafa Kemal Baran (Istanbul)
Antiquities in the Trenches – Heritage Preservation Efforts in Western Anatolia in Times of War
- Sebastian Willert (Leipzig)
An Irrevocable Contract? The German-Ottoman Agreement on the Partage of Finds and its Impact (1899–1918)
- Rubina Raja & Olympia Bobou (Aarhus)
The Danish Trade in Palmyrene Objects under the Late Ottoman Empire
- Erhan Tamur (York)
Colonialism and Archaeological Networks: The Case of Tello

Panel 5 Digging up the Methods: Research in the Provenance of Antiquities
Chair: Artemis Papatheodorou (Istanbul)

- Welche Methoden werden in der Provenienzforschung angewandt, um die Herkunft von archäologischen Artefakten zu ermitteln?
- Welche unterschiedlichen Quellen sind überliefert und welche Perspektive zeigen sie auf? Wie sind sie zu werten und einzuordnen? Welche Informationen geben sie preis und welche nicht?

Beiträge

- Nicola Crüsemann (Berlin)
*„Oscars Obergazelle unbedingt wegwerfen...“ [“Oskar's top gazelle must be thrown away...”]
*Letters from Zincirli (Sendschirli) as Central Source of Information?**
- Nicholas Salmon (Karlsruhe)
Revisiting Archaeology on Ottoman Rhodes: Archives, Objects, and Interviews
- Angela Berthold (Berlin)
A Numismatic Correspondence from the Years 1872–1917
- (Vinca Michaelis (Berlin)
Partage in Baalbek: Otto Puchstein's Excavations and the Circumstances Surrounding the Export of Archaeological Finds – musste leider entfallen)

In der Break-out-Session „Research Needs“ befassten sich alle Teilnehmer*innen mit folgenden Fragen:

1. *How would you approach further research on provenance in archaeological collections from the Ottoman Empire? Where do you see the most urgent need for research?*
2. *How can we work in an interdisciplinary and cooperative way? In which way can we network internationally in the future?*
3. *How can we work together practically and document our research sustainably? Which research tools help us to do this?*

Aktuell wird an einer Lösung zur besseren Vernetzung gearbeitet. Zeitnah umgesetzt werden soll eine Austauschplattform, die es Forschenden ermöglicht, inhaltliche Fragen und Informationen in der *community* zu stellen bzw. zu teilen.